



Danke(!)

März 2009

Mitteilungen an die Mitglieder und Freunde
des Missionshauses Malche e.V.
Bad Freienwalde (Oder)



Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe: 25. Juni 2009

**Die Malche**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser,

in diesen Tagen ist mir ein kleines Buch von Florian Langenscheidt in die Hände gekommen: „Wörterbuch des Optimisten“. Darin beschreibt er in Stichworten von Anteilnahme und Bildung über Glück und Kinder bis hin zu Liebe und Zuversicht alphabetisch sein Lebensmotto: Wer positiv denkt, ist glücklicher und kann mehr bewirken.

Positiv denken? Angesichts der Probleme und Krisen, von denen wir täglich erfahren – oder auch selbst betroffen sind – ist das für Viele kaum vorstellbar. Die Finanz- und Wirtschaftskrise erreicht immer mehr Menschen. Werden die von der Regierung beschlossenen 50 Milliarden € helfen können? Für jeden der 82,2 Millionen Bundesbürger sind das genau 608,27 €. Ein Geldbetrag, der Gefahren drohender wirtschaftlicher Verwerfungen mit weitreichenden Folgen abwenden soll.

Positiv denken angesichts großer finanzieller Ungewissheit unseres Malche-Werkes? Und Viele sagen: Das war schon immer so in der 110-jährigen Malche-Geschichte. Ohne Optimismus und Visionen, ohne Gottvertrauen und Mut und ohne viele optimistisch denkende Freunde und Unterstützer des Werkes gäbe es die Ausbildung bei uns heute nicht mehr. Der oben genannte Betrag von 608,27 € ermöglicht zum Beispiel etwa drei Unterrichtstage oder deckt den Heizölverbrauch für 9 Tage.

Positiv denken angesichts des Leides, das Jesus ertragen musste? Der Film „Die Passion Christi“ stellte es bis an die Grenze des Erträglichen anschaulich dar.

Wir wissen, dass all dem Leid Ostern folgt. Auch an Luba Klimachs Grab haben wir ‚Christ ist erstanden‘ gesungen. Welcher Optimismus könnte größer sein?

Im Namen des Hausvorstandes wünsche ich Ihnen Optimismus. In jeder Krise steckt bekanntlich ja auch eine Chance. Ich wünsche Ihnen Kraft, diese zu suchen und zu finden. Ihnen allen ein optimistisches Osterfest. Der Herr ist auferstanden!

Gerhard Grusenick, Leiter der Verwaltung

Angezapft

„DER HERR IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN
UND SIMON ERSCHIENEN“

Lk 24,34

In diesen Worten der Emmausjünger kommt die erste Christuspredigt der Gemeinde Jesu zur Sprache. Die Verkündigung der Jünger Jesu nach Ostern bestand darin die Auferweckung Jesu zu bezeugen (Apg 2,24; 3,15; 4,10; 5,30; 10,40; 13,30). Das Neue Testament macht deutlich: hierin besteht die eigentliche christliche Verkündigung (1Kor 15,17), in diesem Zeugnis und in keiner Lehre, in keiner Methode, die einfach nur zu handhaben wäre, auch nicht in bloßer Moral.



Auferstehung Jesu

Der Herr ist wahrhaftig, er ist wirklich auferstanden. Mit der christlichen Verkündigung ist die Frage nach der Wirklichkeit gestellt. Was ist wirklich? Das Sterben am Karfreitag, das die ganze Welt nichts als Finsternis sein ließ, das Scheitern, die Hinfälligkeit, das Versagen? Wenn wir an den Gräbern stehen, in denen die Menschen, die wir lieben, verschwinden, dann erscheinen sie uns als der Rachen des Todes, der alles unwiederbringlich zu verschlingen scheint. Scheint! Der Glaube weiß mit Paulus, nicht der Tod verschlingt auf ewig, sondern der Tod wird auf ewig verschlungen von dem Leben (2Kor 5,4). Das ist die Wirklichkeit unseres Lebens seit Ostern. Das sollen alle wissen, darum besteht die Verkündigung der Jünger Jesu in dem Satz: DER HERR IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN UND SIMON ERSCHIENEN! Es geht dabei nicht um billige Vertröstung. Gott hat uns erlöst, dass in unserem sterblichen Leben Raum bleibt für das Wirken des Geistes, den Lebensatem, die Kraft, die die Steine von den Gräbern rollt, um das Leben zu erwirken. Der Geist Gottes ist das uns von Gott gegebene Leben, das den Tod überdauert. Nicht die Erfahrung unserer Hinfälligkeit, unseres Sterbens ist die Wirklichkeit, sondern die Gegenwart unseres auferstandenen Herrn, dessen Leben auch unseren Tod verschlingen wird auf ewig! AMEN

Joram Luttenberger, Leiter der Fachschule

Wussten Sie schon?

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie viele Redewendungen wir täglich gebrauchen, um einfach kurz und schnell auszudrücken, was wir meinen? Da sagen wir etwa: „Ich krieche auf dem Zahnfleisch.“ oder „Der kann mir mal den Buckel runterrutschen.“ ... Viele wissen gar nicht, dass es in unserer Sprache nur so von Bildworten aus unserer Bibel wimmelt: „Der ist mir ein Dorn im Auge“ oder: „Ich habe ihm mein Herz ausgeschüttet“ oder „Ich wasche meine Hände in Unschuld“ oder: „Die Haare stehen mir zu Berge“ ...

Für uns als Christen sind Wort-Bilder selbstverständlich geworden, so dass wir darüber gar nicht mehr nachdenken müssen, z.B. wenn Jesus sagt: Ich bin die Tür. Ich bin das Licht der Welt. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ich bin der gute Hirte...

Für unsere Konfirmanden ist das nicht so selbstverständlich. Im letzten Konfirmandenkurs haben wir u.a. über den 23. Psalm nachgedacht. Und die Jugendlichen haben versucht, den Beruf des Hirten durch einen zeitgemäßen Beruf zu ersetzen und dann liest sich der 23. Psalm so:

Der Herr ist mein Feuerwehrmann.

Er wird mir helfen. Er wacht für mich Tag und Nacht, und ich kann ihn anrufen, wenn ich in Not bin. Er löscht mein Haus und rettet mein Leben, um seiner Ehre willen. Das gibt mir ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

Der Herr ist mein Flugkapitän.

Mit ihm kann ich sicher reisen. Er kennt die Start- und Landebahn. Er steuert das Flugzeug über Ozeane und Kontinente. Er kennt das Cockpit in- und auswendig und kontrolliert den Flug. Wenn wir in Turbulenzen geraten, macht er eine beruhigende Ansage. Am Ende sorgt er für eine gute Landung.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Ich stelle bei mir fest: so originell die Übertragung der Konfirmanden ist – das Bild vom Hirten berührt mich tiefer. Liegt es daran, dass ich mit dem guten Hirten groß geworden bin? Ist es die Macht der Tradition? Vielleicht.

Jutta Schmidt, Pfarrerin in Bad Freienwalde

Malche intern ... aus der Fachschule

Der Kreativ-Intensiv-Kurs

Hmm, na, wie riecht es denn hier? Nach Farbe, Leim und einer Menge Kreativität? Ach, stimmt ja, es ist wieder mal so weit, die Intensiv-Kurse kursieren. In der Malche findet wie immer der Kreativ-Intensiv-Kurs statt. Kreativ sind in diesem Jahr Julia Käbner, Alexa Brabetz und Jana Völker (Malche) und Judith Schoppe und Michael Schwalbe (GTSF). Das Thema, das sich unsere Dozentin Carola L'hoest für uns überlegt hat, lautet „Sterne in der Bibel“. Wichtige Bibelstellen, in denen Sterne eine Rolle spielen, werden mit unterschiedlichen

Techniken dargestellt (z.B. Linolschnitt, Collage, Arbeit mit Ton, Farbe und Biegefiguren). Es geht um die Schöpfung, die Berufung Abrahams, den Stern aus Jakob, den Psalm 148 und natürlich um den Morgenstern. Unser Ziel ist eine kleine Ausstellung im Foyer der Bibliothek. Gebastelt und gewerkelt wird im kleinen Lehrsaal, der jetzt gerade bunt und ... eben kreativ aussieht. Na, neugierig geworden? Dann verbinden Sie doch mal einen Besuch in der Malche mit einem Ausflug in unsere kleine Ausstellung. Wir würden uns sehr freuen und sind auch gerne bereit, Interessierte herumzuführen und Ihnen alles zu erklären.



hinten: Jana Völker, Julia Käbner;
vorn: Alexa Brabetz, Judith Schoppe

Jana Völker, 109. Kurs

... SOS – Leinen los und klar Schiff machen

Unter diesem Motto stand das diesjährige „Seelsorge – Offensiv – Seminar“ für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter vom 17. bis 18. Januar 2009 in Kassel.

Zusammen mit Michael Schwalbe (GTSF) machten wir uns auf den weiten Weg. Mit ca. 400 Besuchern und ca. 10 Ständen war das Schulgebäude, wo das SOS stattfand, gut besucht.

Schwerpunkt war das Thema „Alkohol und Alkoholabhängigkeit“, welches sich auch in den verschiedenen Seminaren widerspiegelte. So gab es zum Beispiel Seminare zum Thema: „Depressionen“, „Selbstverletzung“, „Umgang mit Kindern aus vorbelasteten Familien“ ...

Für mich waren die Seminare sehr hilfreich, da sie sehr nah am Alltag waren und Hilfestellung gegeben haben, wie man mit den Themen Alkohol, Abhängigkeit und auch mit den Betroffenen umgeht. Insgesamt gesehen war das Wochenende in Kassel stressig, aber auch aufbauend und befreiend.

(Bilder vom SOS unter: www.ec-jugend.de/sos)

Josephine Barthel, 107. Kurs

Die Malche ist dabei...

In den letzten Monaten gab es schon verschiedene Einsätze, um für unsere Ausbildung zu werben. Beim Kirchentag in Bremen, vom 20. bis 24. Mai, werden wir in diesem Jahr keinen eigenen Stand haben. Stattdessen sind Studierende des GTSF und der Malche dort in die Mitarbeit bei einem Bühnenprojekt eingebunden. Die „ich glaub's“-Bühne befindet sich direkt an der Weser, am Ausgang der Altstadt. Die Aufgaben für unsere Studierenden gehen von Moderation über Verkündigung bis hin zum Bühnenmanagement.

Vom 08. bis 10. Mai freuen wir uns auf den Einsatz beim Regionalen Kirchentag im Erzgebirge in Annaberg-Buchholz und auf ein Wiedersehen mit Sr. Silvia Ehrlich und anderen.

Vom 29. Juli bis 02. August planen wir, bei der Konferenz der Evangelischen Allianz in Bad Blankenburg dabei zu sein. Wir sind sehr gespannt auf neue Kontakte!

Sr. Wilma Strudthoff, Oberin

Malche backstage

Die Malche bietet Blicke hinter die Kulissen der Fachschule – und mehr...



Sonnabends Unterricht – ja, früher, da war das üblich. Aber heute? Bei unseren Studierenden stehen an zwei Sonnabenden im Monat Unterrichtsstunden im Dekadenplan. Wollen Sie, liebe Leserinnen und Leser, einmal dabei sein? Am 9. Mai ist das möglich. Bibelkunde Neues Testament – Psychologie – Kasualien. Erleben Sie den Unterricht und tauschen Sie sich anschließend mit Studierenden und Dozenten aus. Keine Angst, eine Klausur ist nicht vorgesehen.

Am Nachmittag werden Klassen aus Schulen unserer Region unser Tal besuchen und in kleinen Wettbewerben um Punkte ringen. Das Siegerteam wird sich auf einen Betrag für die Klassenkasse freuen können. An diesem Tag wird es jedoch keine Verlierer geben: Alle teilnehmenden Klassen pflanzen auf unserem Gelände „ihren“ Baum, dessen weiteres Wachsen und Werden sie begleiten können ...

Also: Markieren Sie den 09. Mai unbedingt in Ihrem Kalender!

Gerhard Grusenick

Packen Sie mit an?

Gibt es unter Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Menschen mit Begabungen und Fähigkeiten, die sie für die Malche einbringen können und möchten?

Wir wollen eine Liste von Menschen erstellen, die wir für handwerkliche und andere kurzzeitige Arbeitseinsätze in Haus und Gelände anfragen können. Sind Sie bereit, mit zuzupacken oder kennen Sie jemanden, der bereit wäre, sich in so einer Liste erfassen zu lassen? Hilfreich sind für uns auch Firmen, die uns mit Material oder ihrem Know-how unterstützen.

Außerdem suchen wir Menschen, die bereit sind, bei Planung, Organisation und Durchführung von Rüstzeiten, Festen und anderen Aktionen, auch außerhalb der Malche, mitzuarbeiten.

Bitte melden Sie sich bei Sr. Wilma Strudthoff, wenn Sie sich so oder in anderer Weise in die Arbeit unseres Werkes einbringen möchten.

Jahrestermine 2009

WIR LADEN HERZLICH EIN

... zum Tag des offenen Lehrsaals – Malche backstage,
am Samstag, 09. Mai 2009

... zum Aussendungsgottesdienst

am Sonntag, 21. Juni 2009 Der Gottesdienst beginnt
um 10 Uhr in der Ev. St. Nikolai-Kirche in Bad Freienwalde.
Die Predigt hält Pfr. Friedhardt Gutsche aus Porta Westfalica.

... zur Familienrüstzeit

von Donnerstag, 02. bis Montag, 06. Juli 2009

Mit neben stehendem Abschnitt können Sie sich anmelden.

... zur Mitarbeit beim EKBO-Sonntag

am Sonntag, 19. Juli 2009

Am 19. Juli 2009 ist ein Teil der Kollekte der „Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz“, kurz EKBO, für die Malche bestimmt. Danke allen, die diese Unterstützung ermöglicht haben! An diesem „EKBO-Sonntag“ brauchen wir Multiplikatoren, damit Menschen erfahren, was die Malche ist. Fragen Sie in Ihren Gemeinden, ob Sie über unser Werk informieren dürfen. Planen Sie ein kurzes Programm, verteilen Sie Werbematerialien, übernehmen Sie Aufgaben im Gottesdienst/Kindergottesdienst. Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Texte und Werbematerialien schicken wir gerne zu. Danke für Ihre Mithilfe!

... zu den Interessenten- und Bewerbungstagen

am Samstag, 25. April; Freitag, 08. Mai;

Samstag, 06. Juni und Samstag, 27. Juni 2009

Es ist gut, sich rechtzeitig anzumelden und am Vortag anzureisen, wenn Sie die Malche kennen lernen möchten.

... zu den Regionaltagen

Bei den Regionaltagen freuen wir uns auf Begegnungen mit Schwestern und Brüdern, sowie allen Interessierten.

Loiz, Mecklenburg-Vorpommern	21. April	Tel.: 03847 311840
Weimar, Thüringen	15. Mai	Tel.: 03643 770873
Freiberg, Sachsen	16. Mai	Tel.: 03572 591217
Berlin, Berlin-Brandenburg	10. Juni	Tel.: 030 2858630

Informationen zu den Treffen der Malche Porta Westfalica in anderen Bundesländern, die Ihnen auch offen stehen, erhalten Sie unter Tel.: 0571 64530.

Komm doch mit! Nachfolge – Auf-Gabe und Gewinn

Die diesjährige Familienrüstzeit hat das Thema „Nachfolge“. Entdecken Sie vormittags in altergetrennten Gruppen, was ein Weg auf den Spuren Jesu bedeuten kann. Genießen Sie nachmittags freie Zeit mit Ihrer Familie und abends die Gemeinschaft mit anderen. Der Gesamtpreis beträgt mit Übernachtungen und 4 Mahlzeiten pro Tag für:

Erwachsene im DZ: 100,- € im EZ: 120,- €

Kinder bis einschließlich 6 Jahren: 36,- €

Kinder bis einschließlich 2 Jahren: frei

Aus finanziellen Gründen sollte die Teilnahme an der Rüste nicht scheitern! Bitte wenden Sie sich mit Fragen an uns!

Wir freuen uns auf Sie und die Impulse, mit denen Sie die Begegnungen bereichern werden!

Anmeldung zur Familienrüstzeit von Donnerstag, 02. Juli, 18.00 Uhr bis Montag, 06. Juli 2009, nach dem Mittagessen

(bitte bis 11. Juni 2009 ans Malchebüro senden)

Name

Anschrift

Telefon

E-Mail

Ich komme allein

Wir kommen mit _____ Personen, davon _____ Kinder

(Namen und Alter der Kinder bitte auf einem gesonderten Blatt vermerken)

Ich/wir komme/n am _____ (erste Mahlzeit _____)

Ich/wir reise/n ab am _____ (letzte Mahlzeit _____)

Ich/wir benötige/n _____ EZ _____ DZ

(Aufbettung ist in manchen Zimmern möglich)

Ich/wir benötige/n

x Bettwäsche

x Handtücher

(einmalig 6,- €)

(einmalig 3,- €)

Datum/Unterschrift

... Leben und Arbeiten im Tal

Wir sagen von Herzen „Danke“

Im Oktober 2008 schieden vier Vorstandsmitglieder der Malche aus ihrem Amt aus. Sie haben für uns zusammengefasst, wie sie ihren Dienst erlebt haben.



Liebe Leserinnen und Leser,

10 Jahre Arbeit im Vorstand der Malche – eine sehr ambivalente Zeit, schwierig und schön zugleich, geprägt von existenziellen Nöten und doch auch voller Aufbruchstimmung. Trotz mancher Auseinandersetzungen war es im Vorstand ein geschwisterliches Miteinander. Mein Bemühen war es, zu integrieren und möglichst viele auf dem Weg mitzunehmen. Dankbar bin ich für alles fürbittende Begleiten und das entgegengebrachte Vertrauen.

Ich habe in den Jahren viel Erfreuliches erlebt: Perspektivtreffen mit guten Ideen, neues Leitbild, Fachschulreform und viele Bauarbeiten (Gärtnerhaus, Schule, Gästehaus). Aber es gab auch die Mühen der Ebene: neue Organisationsstruktur, schwierige Personalentscheidungen (Wechsel im Rektorenamt, im Oberinnenamt, in der Verwaltungsleitung) und Personalabbau.

Mit Engagement haben wir im Vorstand gemeinsam verschiedene Neuerungen auf den Weg gebracht, um die Malche gestärkt

in eine hoffnungsvolle Zukunft zu bringen. Manches ist gelungen, manches auf der Strecke geblieben. Manches Mal war ich mutlos und resigniert. Ich gestehe, es ging mir zu langsam voran. Manche Untätigkeit im Tal war für mich nicht nachvollziehbar. Umso mehr gilt es die erfreulichen Signale weiter zu stärken.

Mein Leitwort in den Jahren als Vorsitzende war das Wort aus der Offenbarung des Johannes: „Siehe ich habe eine Tür vor dir aufgetan und nichts und niemand wird diese Tür schließen können.“ (Tageslese und Text meiner Predigt zur Eröffnung der Mitgliederversammlung 2002). Leben mit offenen Türen – das ist das wunderbare Versprechen, das uns da gegeben wird.

Jesus ist die Schlüsselfigur, der Mensch, der mit Gottes Kraft ausgerüstet, an unserer Seite ist und Türen auf tut. Ich wünsche der Malche, dass dieses Versprechen, Gott gibt offene Türen, eine Bewegung in die Zukunft auslöst.

Mit guten Wünschen für eine gesegnete Passions- und Osterzeit grüßt Sie in alter Verbundenheit

Friederike Schwarz

Als ich 2003 in den Vorstand der Malche gewählt wurde, hatte ich ein Ziel: Die Malche muss erhalten bleiben. Das war auch die Motivation der anderen Vorstandsmitglieder unter der exzellenten Leitung von Frau OKR Friederike Schwarz: Eine gute Mannschaft, mit der zu arbeiten Spaß machte. Natürlich wusste ich, dass es Finanzprobleme gab und schwierige Personalentscheidungen zu treffen waren; es ging um Menschen. Das war schmerzlich und oft bin ich frustriert nach Hause gefahren. Aber immer wieder gab es die beglückende Erfahrung, dass Gott uns nicht im Stich ließ. Wege taten sich auf und es ging weiter. So konnten wir Weichen stellen und vieles auf den Weg bringen in der Hoffnung, dass Gott für die Malche das Beste daraus macht.

Sr. Rosmarie Köhler

Die Mitarbeit im Vorstand der Malche über fünf Jahre war für mich eine intensive und verantwortungsvolle (wenn auch nicht immer leichte) Aufgabe. Notwendige Entscheidungen waren in ihrer Konsequenz oft schwerwiegend und schmerzlich bedrückend.

Doch das gute Miteinander, die klare, strukturierte Führung und das Bewusstsein, dass alle gemeinsam um das Wohl und die Zukunft der Malche ringen, ließ auch in Krisenzeiten immer neu

die Hoffnung wachsen, dass Gott mit der Malche seinen Weg geht – wie auch immer. So danke ich für das Vertrauen und wünsche dem neuen Vorstand Kraft und Weisheit in allen künftigen Entscheidungen.

Sr. Sigrid Nippkow

Lange war die Malche für mich nur ein „Begriff“ – nach 5 Jahren Vorstandsarbeit aber verbinden sich mit ihr Menschen, Gesichter, Bilder, Eindrücke. Bewundernswert war für mich der Wille zum Leben, obwohl finanzielle Bedingungen die Handlungsspielräume sehr einschränkten. Die Kooperation mit dem Gnadauer Theologischen Seminar Falkenberg ist ein wunderbares Zeichen der Hoffnung, das wachsen und gedeihen möge! Natürlich bedeutete Vorstandsarbeit auch, Kraft und Zeit zu investieren. Beides war bei mir oft knapp bemessen. So ist es gut, einen Dienst beginnen und auch wieder beschließen zu können. Als Summe bleiben Horizonterweiterung und Bereicherung, die mir meine „Malchejahre“ unvergessen machen!

Johannes Berthold

Als Malche sind wir durch die Zusammenarbeit mit den vier „Ehemaligen“ menschlich und fachlich reich beschenkt worden und danken ihnen von Herzen für ihren Dienst! Durch ihre Glaubensstärke, Einsatzfreude und Entschlossenheit haben sie wesentlich zum Überleben des Werkes beigetragen.

Liebe Schwestern, lieber Bruder, es ist schön, dass Sie uns weiterhin verbunden bleiben und die Entwicklung der Malche verfolgen. Gott segne Sie auf Ihrem Weg, und setze Sie für andere zum Segen, so wie Sie es für uns gewesen sind.

Mehr über die neuen Vorstandsmitglieder erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der tanke(!).

Sr. Wilma Strudthoff

...aus der Schwestern- und Bruderschaft

*DENN VERTRAUEN IST FÜR DEN MENSCHEN SO NOTWENDIG,
WIE DAS WASSER FÜR DEN FISCH. (RED ROCK)*

Dieses kurze Wort von Red Rock, einem Sioux-Indianer, macht deutlich, wie wichtig für uns alle Vertrauen untereinander ist. Aus diesem Grund haben wir in der Malche einen Rat des Vertrauens. Was heißt das ganz praktisch? Mit der Oberin der Malche, Sr. Wilma Strudthoff, treffen sich fünf Geschwister der Schwestern- und Bruderschaft in regelmäßigen Abständen.

Sie bereiten die jährlich stattfindende Schwestern- und Brüderrüstzeit vor und beraten Malche-relevante Themen. Damit geben sie Impulse für die Arbeit des Gesamtwerkes.

Eine weitere Aufgabe des Vertrauensrates ist Beratung und Begleitung in verschiedenen Lebenssituationen. Hierbei ist es gut, dass im Vertrauensrat Mitglieder

aus verschiedenen Regionen zusammenkommen: Sr. Kathleen Gude aus der Lausitz, Sr. Annett Leistner aus dem Erzgebirge, Sr. Ingrid Lemke aus Halle, Sr. Marlis Liebaug aus dem Thüringer Wald sowie Sr. Helga Rathmann und Sr. Wilma Strudthoff aus dem Oderbruch.

Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander mit den Schwestern und Brüdern, den Mitarbeitenden und Studierenden, unserem Freundeskreis und allen, die Kontakt zu uns suchen. Möge Gott unser gegenseitiges Geben und Nehmen segnen!

Der Vertrauensrat



hinten von l.n.r: Sr. Helga Rathmann, Sr. Wilma Strudthoff, Sr. Marlis Liebaug; vorn von l.n.r: Sr. Annett Leistner, Sr. Ingrid Lemke, Sr. Kathleen Gude

...aus der Verwaltung

Knapp haben wir 2008 die notwendige Spendenhöhe erreicht! 209.300 € von 220.000 € haben Sie der Malche gespendet – herzlichen Dank! Die Ausgaben konnten wir im geplanten Rahmen leisten. Einzig bei den Heizkosten war durch die Heizölpreisentwicklung im zweiten Halbjahr jegliche Planung hinfällig. Im Dezember haben wir Dank zweier Darlehen etwas Öl tanken können. Zurzeit hat der Heizölpreis ein sehr erfreuliches Preisniveau erreicht, das jetzt zur weiteren Auffüllung der Tanks ermutigt. Wer kann uns dabei helfen?

2009 sollen im Neuen Haus der Kleine Lehrsaal und weitere Studierendenzimmer renoviert werden. Weiterhin ist vorgesehen, eine schadhafte Dachkehle des Neuen Hauses fachmännisch reparieren zu lassen. Und nicht zuletzt stehen Arbeiten an der Heizungsanlage des Alten Hauses auf dem Plan, um weitere Einschränkungen, wie sie im Dezember/Januar leider auftraten, zu vermeiden.



Herr Grusenick überbringt dem Hort Grüße der Malche

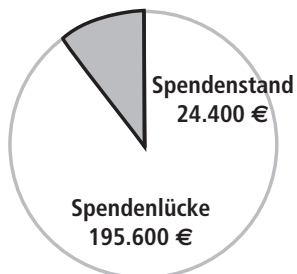
Unser Gästehaus kommt an – in der Region und darüber hinaus. 652 Übernachtungen konnten wir 2008 zählen – vielen Dank! Die größte Gruppe reiste aus Frankfurt am Main mit 40 Senioren an und blieb eine knappe Woche bei uns.

Die 2005 im Blick auf Internatsnutzung günstig gekauften Stühle des Hauses sind für die Gästenutzung nicht vorteilhaft. Deshalb wollen wir neue Stühle (insgesamt 48 Stück) beschaffen und haben eine Spendenaktion begonnen. Gäste, die sich nach ihrem Aufenthalt bei uns bedanken möchten, können sich (jetzt ganz praktisch) an der Finanzierung beteiligen. Ein Stuhl kostet 30 €. Eine im Seminarraum des Hauses veröffentlichte Liste wird an alle Spender erinnern. Die Felsenkirchengemeinde aus Berlin hat mit zwei Stühlen den Anfang gemacht.

Dankbar sind wir auch für die Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Hort in Bad Freienwalde. Seit September 2008 sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Mittagessen der 40 Kinder. Den Kindern schmeckt es und die zusätzlichen Einnahmen stärken unsere Küche aus betriebswirtschaftlicher Sicht.

Gerhard Grusenick

Notwendige Spenden 2009
220.000 €



Stand per 28. Februar 2009

Familiennachrichten

Die Geburt eines Kindes geben bekannt:

Yvonne Bemmann, geb. Kunstmann (99. K.)

und Thomas Bemmann:

Hans

* 06. Januar 2009

Heimgegangen sind:

Luba Klimach,

geb. Lupekow (94 Jahre)

† 10. Februar 2009

Ingrid Lütke

geb. von Lieres (78 Jahre, 52. Kurs)

† 18. Februar 2009

Gerda Röske (97 Jahre, 33.Kurs)

† 04. März 2009

Am 10. Februar, vier Tage vor ihrem 94. Geburtstag, ist Frau Luba Klimach still heimgegangen zu ihrem himmlischen Vater. Sie wurde am 16. Februar nach der Trauerfeier in unserer Kirche auf dem Schwesternfriedhof der Malche beigesetzt. Mit ihrem Glaubensmut und ihrem missionarischen Herzen hat sie über lange Jahre unsere Talgemeinschaft bereichert. Ihr friedliches, bewusstes Sterben begleiten zu dürfen, war für ihre Familie und für uns ein trauriges aber zugleich segensreiches Erleben.

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

wir geben an dieser Stelle sehr gern Ihre Nachrichten weiter, die von allgemeinem Interesse sind. Bitte halten Sie uns auf dem Laufenden und bestimmen Sie so den Inhalt der Familiennachrichten mit.

Wir gehen dann davon aus, dass

Sie mit der Veröffentlichung

in der tanke(!) und auf

unserer Internetseite

einverstanden

sind.





Gästehaus

Vom 06. bis zum 08. Februar 2009 traf sich der Gemeindegemeinderat der Ev. Felsen-Kirchengemeinde aus Berlin-Reinickendorf zu einer Rüste im Gästehaus der Malche.

Alle Teilnehmer fühlten sich in dem gemütlich und für Gruppenarbeit sehr zweckmäßig eingerichteten Gästehaus sehr wohl und haben die Zeit in der ruhigen Gegend genossen. Sie kamen zur Ruhe und konnten für die Gemeinde wichtige Belange ausgiebig beraten.

Das Frühstücks- und Abendbrotbuffet war von lieben Händen sehr schmackhaft und reichlich zubereitet worden. Ein besonderes Erlebnis war das Mittagessen: Wir durften in der Gemeinschaft das Mahl einnehmen und bekamen etwas zu spüren vom „guten Geist der Malche“. Auch der sonntägliche Gottesdienst in der „Winterkirche“ gefiel uns gut. Die Mischung aus altem und neuem Liedgut war uns aus unserem eigenen Gottesdienstleben vertraut; wir fühlten uns heimisch.

Allen Mitarbeitern und Bewohnern der Malche möchte ich an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön sagen: Sie haben uns liebevoll aufgenommen und sehr gut versorgt. Wir kommen gern wieder und empfehlen die Malche weiter.

Lesergeschichte gesucht

Zum Sprichwort „Kindermund tut Wahrheit kund“ weiß sicher jeder etwas zu berichten. Schreiben Sie doch einmal Ihre kleine Geschichte auf und senden Sie sie per Mail oder Brief an uns. Eine Jury wird die interessanteste Geschichte auswählen, die dann veröffentlicht wird. Da kommt bestimmt eine schwierige Aufgabe auf die Jury zu ... Und der Einsender der Geschichte wird überrascht. Also seien Sie gespannt. Wir sind es auch!

IMPRESSUM



Missionshaus Malche e.V.
Malche 1
16259 Bad Freienwalde

Verantwortlich für den Inhalt:
Der Hausvorstand

Telefon: 03344 42970
Fax: 03344 429711

E-Mail: info@malche.net
Internet: www.malche.net

Bank: Sparkasse MOL
Konto: 3000 3600 33
BLZ: 1705 4040
oder
Ev. DarlehnsGenossenschaft eG
Konto: 169 463
BLZ: 1006 0237